



Polizei in Wien: Reform bereits 2003 abgeschlossen.

Wien bleibt anders

In Wien wurde die Polizei schon vor zwei Jahren umstrukturiert und verschlankt. Das LPK Wien unterscheidet sich deutlich von den anderen Landespolizeikommanden.

Wien hat aufgrund der Größe und der Stellung als Bundeshauptstadt andere Voraussetzungen als die anderen Städte in Österreich. Das Landespolizeikommando Wien unterscheidet sich ebenfalls von den anderen Landespolizeikommanden.

In der Bundeshauptstadt wurde die Polizei schon vor der Zusammenführung der Wachkörper beauftragt, Strukturen zu bereinigen und kleinere Einheiten zu größeren zusammenzusetzen. Zu viele Weisungs- und Instanzenzüge behinderten mitunter den Alltag. In jedem Bezirk gab es je ein Bezirkspolizeikommissariat mit durchgehend denselben Strukturen, gleichbedeutend für Sicherheitswache und Kriminalbeamte. Bezirke wie die Wieden oder Mariahilf, mit etwa 30.000 Einwohnern, hatten dieselben Strukturen wie Favoriten, wo über 250.000 Menschen leben. Mehrere kleinere Kommissariate wur-

den zusammengelegt. Statt 23 Bezirkspolizeikommissariate gab es nur mehr 14. Die Sicherheitswache wurde in „Bereichsabteilungen“ in den 14 neuen Polizeikommissariaten untergebracht.

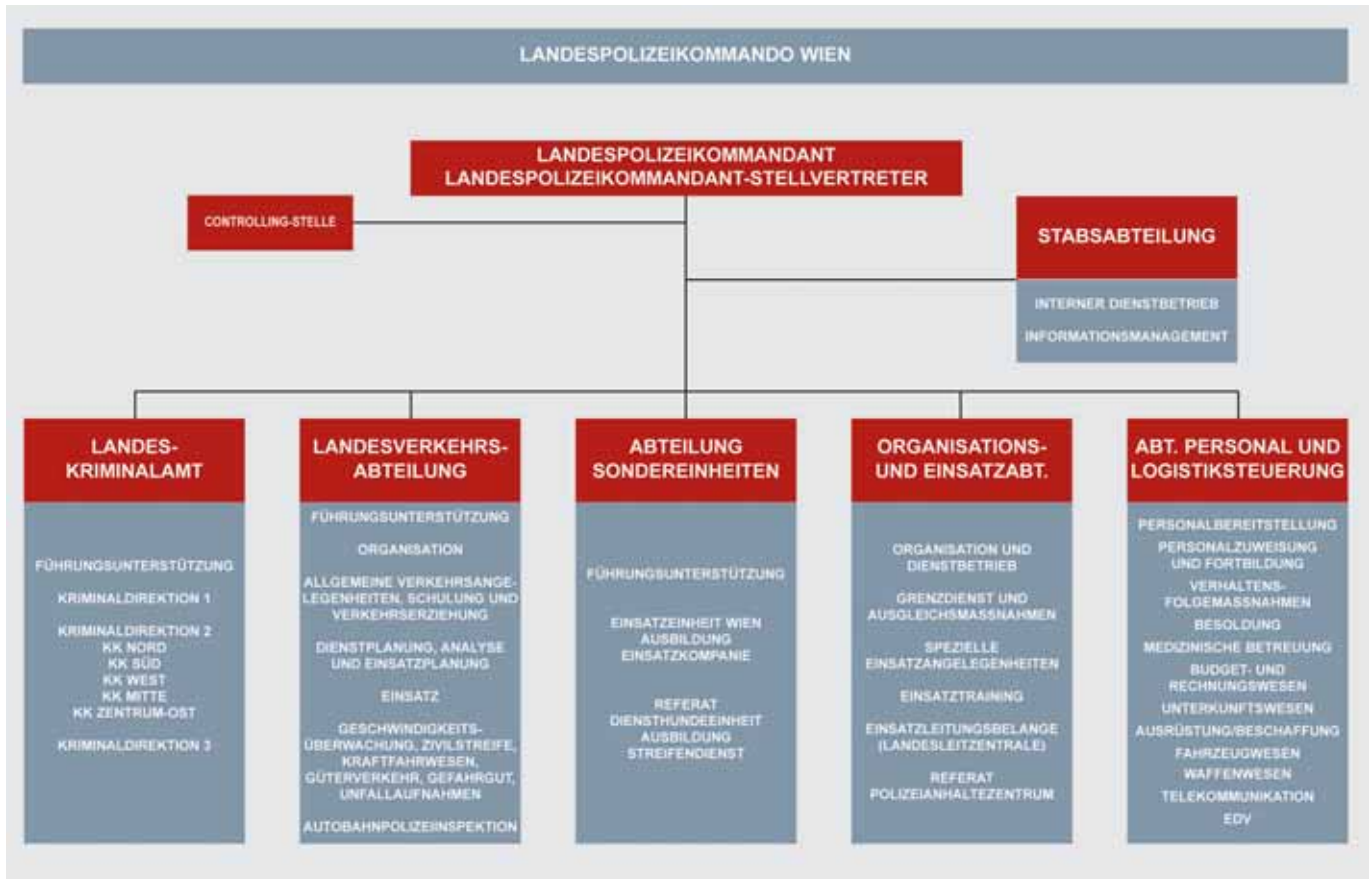
Bei den Kriminalbeamten löste das „Sachbereichssystem“ das „Rayonssystem“ ab. Bei Letzterem waren die Kriminalisten in ihrem Gebiet (Rayon) für jedes Delikt zuständig; im neuen System wurden sie in Sachbereichen spe-

zialisiert. Die 23 Kriminalbeamtenabteilungen wurden in insgesamt fünf Kriminalkommissariate zusammengezogen. Das erhöhte die Schlagkraft der Beamten und ermöglichte die Spezialisierung. Um zu verhindern, dass durch den Wegfall des Rayonssystems eine Betreuungslücke entstand, wurde bei den Sicherheitswachebeamten ein ähnliches System eingerichtet. Seit der Reform betreuen uniformierte Beamte die Rayone.



Wien: 14 Stadtpolizeikommanden.

Die Reform der Wiener Polizei wurde 2003 abgeschlossen. Mit der Umsetzung der „team04“-Reform erfolgten lediglich Strukturanpassungen. Aus den Bereichsabteilungen der Sicherheitswache wurden Stadtpolizeikommanden. Für die Polizeiinspektionen trat die „Organisation und Geschäftsordnung der Polizei- und Fachinspektionen“ (OGO PI/FI) in Kraft. In den Stadtpolizeikom-



manden wurde ein *koordinierter Kriminaldienst (KKD)* eingeführt, unter der Leitung von Kriminaldienstreferenten.

Die Kriminaldienstreferenten können Beamte aus den Inspektionen für spezielle Kriminaldienstaufgaben heranziehen und Ermittlungsgruppen bilden. Voraussetzungen für eine KKD-Verwendung ist Freiwilligkeit, mindestens zwei Jahre Praxis im Außendienst, Definitivstellung sowie die persönliche und fachliche Eignung.

Ein besonders wichtiger Bereich ist die Tatortarbeit. Daher haben die Kriminaldienstreferenten dafür zu sorgen, dass eine bestimmte Zahl von Inspektionsbeamten auf die Spurenaufnahme spezialisiert ist.

Die nächste Stufe der Kriminalitätsbekämpfung spielt sich in Wien in den fünf Kriminalkommissariaten ab. Sie sind in der Kriminaldirektion 2 (KD 2)

zusammengefasst. Die Kriminalbeamten sind auf sechs Sachbereiche aufgeteilt: Kapitalverbrechen, Vermögensdelikte, Kfz-Kriminalität, Suchtmittelkriminalität, Prostitution/Menschenhandel/Sexualdelikte und Brand/Sachbeschädigung/Tatortarbeit.

Das Landeskriminalamt in Wien besteht aus drei Kriminaldirektionen (KD). Die *Kriminaldirektion 1* ist in sechs Referate unterteilt:

- Kapitalverbrechen, Sexualdelikte,
- Eigentumsdelikte,
- Wirtschaftsdelikte, Betrug, Umwelt, Fälschung,
- Suchtmitteldelikte und deren Begleitkriminalität,
- Prostitution, Menschenhandel, Schlepperei,
- Brand, Banden.

Referate der *Kriminaldirektion 3*:
 • Erkennungsdienst und

Kriminaltechnik,

- Kriminalpolizeiliche Beratung,
- Fahndung,
- Datensicherung,
- operatives Servicecenter.

See- und Strompolizei. Im Stadtpolizeikommando Brigittenau (20. Bezirk) wurde ein „Kommunikations- und Informationszentrum“ (KIZ) eingerichtet. Es ist mit bundesweiten Zuständigkeiten ausgestattet, beispielsweise für die Marktbeobachtung für die See- und Strompolizei, wenn Anschaffungen geplant sind. Im KIZ sollen die Fäden zusammenlaufen, wenn es um Neuerungen am Sektor der Schifffahrtspolizei geht oder einen Informationsaustausch unter den See- und Stromdienststellen.

Das Polizeianhaltezentrum (PAZ) in Wien ist der Organisations- und Einsatzabteilung (OEA) unterstellt.

ABTEILUNG FÜR SONDEREINHEITEN

WEGA und Diensthundeeinheit. Eine weitere Eigenheit ist in Wien die Abteilung für Sondereinheiten. Darin zusammengefasst sind die WEGA (Wiener Einsatzgruppe Alarmabteilung) und die Diensthundeeinheit (DHE).

Die WEGA ist auf den „Großen sicherheitspolizeilichen Ordnungsdienst“ (GSOD) spezialisiert. Die WEGA stellt

Einsatzkompanien, die bei Demonstrationen und Ähnlichem einschreiten; und die Polizisten unterstützen bundesweit bei Ordnungsdienstaufgaben zum Schutz bei Großveranstaltungen. Die WEGA ist überdies für das Einsatztraining Wien-weit zuständig und ist in einem überlagernden Sektorstreifendienst verantwortlich für Einsätze, die eine

spezielle Ausbildung verlangen.

Die Wiener Diensthundeeinheit und das Bundesausbildungszentrum für Diensthundeführer in Bad Kreuzen bilden österreichweit Diensthunde aus, samt deren Diensthundeführer. Sie wählen neue Hunde für den Polizeidienst aus und sind für die Qualitätskontrolle zuständig.